

Predigt

Thema: Christvesper
Bibeltext: Lukas 2,10–11
Datum: 24.12.2012
Verfasser: Pastor Lars Linder

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Liebe Gemeinde,

schenken heißt: Zu trinken geben; jemandem vor dem Verdursten bewahren; jemandem das Leben retten. So haben wir es eben in der Einleitung gehört.

Gott schenkt uns an Weihnachten Jesus. Gott bewahrt vor dem Verdursten. Gott rettet Leben. Gott rettet Ihr, Dein und mein Leben.

Das ist schon merkwürdig, des Merkens würdig, dass Schenken eigentlich heißt, jemandem zu Trinken geben. Und noch merkwürdiger ist, wenn man die Geschichte Gottes mit seinen Menschen von Anfang an verfolgt.

Auf den ersten Seiten der Bibel wird im sogenannten zweiten Schöpfungsbericht in ganz bildhafter, theologisch durchdachter Sprache erzählt, wer eigentlich der Mensch ist. Und da heißt es in dieser bildhaften, theologisch durchdachten Sprache: „Da machte Gott der Herr den Menschen aus Erde vom Acker, blies ihm den Atem des Lebens in seine Nase und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.“ (1. Mose 2,7)

Wissen Sie, was da wörtlich steht? „So ward der Mensch eine lebendige Kehle.“ Der Mensch ist eine lebendige Kehle, wir sind lebendige Kehlen. Kehle ist das Organ, das nie zufrieden ist. Es muss immer neu gestillt werden, wir haben immer wieder Durst, wir brauchen immer wieder

Nachschub und sind nie zufrieden. Immer Durst, immer auf der Suche nach Wasser, immer auf der Suche nach Leben.

Diese Sehnsucht, die unser Leben ausmacht, wird nur gestillt beim lebendigen Gott, der die Quelle des Lebens ist. Das wird auf den ersten Seiten der Bibel schon bildhaft dargestellt. So ist der Mensch gedacht: er ist dann zufrieden, gestillt in seiner Sehnsucht, wenn er bei Gott ist, mit Gott zusammenlebt als sein Ebenbild.

Nur, das glauben wir Gott nicht; wir glauben Gott nicht, dass da unsere Sehnsucht gestillt wird. Wir sind voller Misstrauen gegen Gott und suchen deshalb überall woanders danach, dass diese innere Sehnsucht gestillt wird, dass unser Kehle, dieser Durst, endlich zufrieden gestellt wird. Im Alten Testament sagt Gott in an einer ganz entscheidenden Stelle (Jeremia 2,13): „Mich, die lebendige Quelle verlassen die Menschen und suchen sich wo anders zufrieden zu stellen, sie suchen wo anders nach abgestandenem Wasser in dreckigen Wasserlöchern; an anderer Stelle, damit sie zufrieden werden und kommen doch nicht zur Ruhe.“

Der Mensch eine lebendige Kehle – voller Sehnsucht nach Leben, nach lebendigem Wasser. Wir versuchen uns zufrieden zu stellen mit Geld, mit Macht, mit Sex, mit Extremsportarten, mit lauter Events... was auch immer; und wo auch immer wir suchen, wir kommen nicht ans Ziel. Unsere Sehnsucht wird nicht gestillt.

Darum, liebe Gemeinde an diesem Tag, darum greift Gott ein, greift Gott an Weihnachten ein, um noch einmal neu, ganz anders seine Liebe zu erklären. Darum greift Gott ein und schenkt Jesus. Darum greift Gott ein und schenkt Jesus, um uns diesen Durst endgültig zu nehmen und endgültig diesen Durst nach Leben zu stillen. Darum auch diese oft ja dramatischen Begriffe in der Weihnachtsgeschichte und auch bei den Weihnachtsliedern, wenn da von „Rettung“ die Rede ist, von „Erlösung“; davon, dass Jemand in Todesnacht liegt... es geht an Weihnachten wirklich um Alles oder Nichts. Es geht darum, ob Jemand verdurstet und stirbt – oder ob da Jemand ist, der mir Wasser hinhält und ich Leben finde und gerettet werde.

Gott schenkt Leben. Gott schenkt Jesus, damit wir das Leben haben.

Lasst uns auf diesem Hintergrund noch mal ganz neu, ganz anders hinhören, was die Engel, die Postboten Gottes, den Hirten verkünden. Engel sind Boten Gottes, Briefträger.

Das war in den letzten Tagen ja öfter so: man geht zum Briefkasten und denkt: ist Post für mich da? Heute kann ich Ihnen sagen: Ja, es ist Post für Sie da, Post für Sie und für mich. In Lukas 2, in den Versen 10–11, da heißt es:

10 Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; 11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.

Siehe!

Das ist ein dringender Ruf zur Aufmerksamkeit; jetzt kommt etwas Wichtiges; siehe, guck genau hin, nimm wahr, was da passiert. Gott tut etwas für Dich und für mich zu unserem Leben. Gott tut etwas, um Ihre und meine Skepsis zu überwinden. Diese Skepsis: Meint es dieser Gott wirklich gut? Ist es wirklich sinnvoll an diesen Gott zu glauben? Ist Christsein wirklich die Alternative? Oder andersrum, gibt es gar keine andere Alternative als Christ zu sein damit man Leben hat?

„Siehe, siehe ich verkündige euch große Freude“, Megafreude steht da.

Große Freude! Freude nicht im Sinne von ‚ein bisschen happy sein‘. Klar kann man sich freuen, wenn Borussia Dortmund Deutscher Meister wird oder Schalke 04 Pokalsieger. Aber diese Freude ist nicht gemeint, sondern ‚große Freude‘.

Vielleicht so, wie sie Eltern empfinden kurz nach der Geburt ihres ersten Kindes, wenn der Säugling rosig auf dem Bauch der Mutter liegt, da ist große Freude.

Große Freude, wenn nach den Kriegswirren 1945/46 es an der Tür klopft und der Sohn, der Bruder oder der Vater wieder da ist, große Freude!

Oder wenn man nach einer Operation erwacht und feststellt, ich lebe noch, ich kann noch alles bewegen, obwohl der Arzt vor der OP gesagt hat, die Chancen ständen 30:70; große Freude deshalb, weil Leben da ist.

Große Freude, denn euch ist heute der Heiland geboren, Dir, Euch und mir.

Das Wort Heiland ist oft missverstanden worden, klingt uns so süßlich, so kitschig, wird oft auch ironisch gebraucht.

Wir müssen wissen, vor 2000 Jahren war das Wort ein Ehrentitel. Heiland sagte man zum Kaiser, zum Heerführer, zu bekannten Politikern. Das waren starke Männer, von denen man das

Heil erwartete. Auch hier wieder: Weil der Mensch eine lebendige Kehle ist, ist diese Sehnsucht da:

Woher kommt mir denn ‚Heil‘ entgegen? Von Kaiser Augustus, oder vom Feldherrn Maximus, oder vom Senator Festus? Wer ist der Heiland, wer rettet, wer befreit, wer schafft wirklich Heil im besten, wahrsten Sinn des Wortes? Euch ist heute der Heiland geboren und das ist Jesus, er schafft Heil, er ist wirklich Heiland.

Im Vorfeld schreibt der Prophet Jesaja (Jesaja 42,1–3) über Jesus folgendes:

1 Siehe, das ist mein Knecht ... er wird das Recht unter die Heiden bringen. ... 3 Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.

Das ist ein Heiland, der das geknickte Rohr wieder aufrichtet, dass Jemand wieder leben kann, Entfaltung möglich ist. Das ist ein Heiland, der den glimmenden Docht nicht austritt, sondern neu entfacht, das Leben neu Licht bekommt, dass da wieder etwas brennen kann, warm sein kann, Geborgenheit erfährt.

Das ist ein Heiland, das ist Jesus, der auch den liebt, der auf der Suche ist nach etwas, das seine Kehle stillt und sich dabei verlaufen hat; der ihn wieder auf den rechten Weg bringt, der nach Hause führt, dahin, wo er hingehört: Zu Gott selbst.

Als Jesus erwachsen ist, reist er über Städte und Dörfer in Israel und sorgt für Irritation, für Neugier und Begeisterung. Bei einem der größten Volksfeste in Jerusalem steht er auf einmal mitten im Gottesdienst auf (Johannes 7,37ff) und sagt lauthals: ‚Her‘ zu mir, wer Durst hat. Wer Durst hat, komme zu mir und trinke; wer an mich glaubt, von dem wird frisches, lebendiges Wasser ausgehen.“

In einem seelsorgerlichen Gespräch (Johannes 4) mit einer Frau, die tief verzweifelt ist – der sogenannten ‚Frau am Jakobsbrunnen‘ – sagt Jesus: ‚Wenn du von diesem Wasser trinkst, das ich dir gegen kann, dann wirst du nie mehr Durst haben. Ich gebe Wasser, das Leben, ewiges Leben schenkt.“

Jesus ist dieser Heiland. Durch Christus, durch Jesus hindurch schenkt Gott Leben, Wasser des Lebens. Hier kommt die Sehnsucht zur Ruhe, weil Jesus der ist, der Sie und mich wieder mit Gott versöhnt, verbindet, dass wir wieder Vertrauen zu Gott haben, dass wir merken: Dieser Gott meint es wirklich gut.

Darum, siehe große Freude; der Heiland ist ‚Christus der Herr‘.

Christus ist nicht der Nachname von Jesus; das denken wir ja manchmal, Jesus Christus so wie Karlheinz Müller. Nein, Christus ist auch wieder ein ‚Würde-Titel‘, so wie ‚Queen‘. Jesus ist der Christus, der den Bruch heilt, der zwischen Gott und Menschen aufgetreten ist. Der die Sünde – und das meint: Misstrauen – der das Misstrauen zwischen Gott und Mensch überwindet, damit wieder Vertrauen da ist, und der Mensch vertraut und Lust bekommt, seine Kehle bei Gott zu stillen.

Durch Jesus entdecke ich neu, dieser Gott ist meines Vertrauens würdig, da kommt mein Herz zur Ruhe. Jesus ist der Christus. Wenn man seinen Lebensweg weiter verfolgt, sieht man, dass dieser Jesus sich zu Tode liebt am Kreuz. Damit wir endgültig begreifen: Dieser Gott meint es wirklich ernst mit Ihnen und mit mir.

Deshalb ist Jesus dieser Christus, dieser Heiland.

Liebe Gemeinde,

nehmen Sie das mit: ‚Gott schenkt Jesus‘ heißt: ‚Gott stillt Durst, Lebensdurst.‘

Gott bewahrt vor dem Verdursten, er rettet Ihr und mein Leben!

Und darum immer wieder neu diese Botschaft, diese Nachricht der Engel, weil die an Sie gerichtet ist. Es ist Post für Sie da, lebensrettende Post.

„Siehe, ich verkündige Euch große Freude, große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist – Christus, der Herr“!

Amen.